



GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION

Alter geht uns alle an Altersleitbild Uri

März 2005



Alter geht uns alle an

Altersleitbild Uri

Das vorliegende Leitbild wurde vom Amt für Soziales in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst Uri erarbeitet. Miteinbezogen waren auch die Einwohnergemeinden sowie Organisationen und Fachpersonen im Altersbereich. Es stützt sich auf den Fachbericht der Arbeitsgruppe zum Altersleitbild Uri vom 1. März 2005 ab. Der Regierungsrat hat dem Altersleitbild Uri am 22. März 2005 zugestimmt.

Das Altersleitbild versteht Alter als Chance. Es zeigt Wege zur Sicherung und Förderung der Lebensqualität der alternden Menschen auf. Das Leitbild definiert die strategische Ausrichtung der Urner Alterspolitik für die nächsten zehn Jahre. Berücksichtigt werden dabei die Bedürfnisse der betroffenen Menschen, die Bedarfsentwicklung und die finanziellen Möglichkeiten.

Die Leitsätze und Ziele für die Altersarbeit beziehen sich auf die Altersphasen vom Übergang zur Pensionierung über das aktive Alter bis zur Pflegebedürftigkeit.

1. Rahmenbedingungen

Ausgangslage

Die kantonale Altersarbeit ist abhängig von übergeordneten Bedingungen und Entwicklungen wie der Demografie, Gesellschaft, Wirtschaft und anderem mehr. Die Altersarbeit und -politik können all diese Bedingungen nur in sehr geringem Mass entwicklungspolitisch beeinflussen.

Ein Beispiel: Nach heutiger Prognose verläuft die demografische Entwicklung in Uri in den nächsten 25 Jahren für die Schweiz eher untypisch. Die Gruppe der über Achtzigjährigen nimmt bei uns nicht zu, sondern ab. Diese Entwicklung ist vor allem dadurch bedingt, dass im Oberen Reusstal die Zahl der Hochaltrigen rückläufig ist. Es sind regionale Unterschiede zu verzeichnen. Gemeinsam allen Urner Regionen ist die deutliche Zunahme der 65- bis 79-jährigen.

Leitsatz

Die öffentliche Hand schafft subsidiär und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Voraussetzungen für ein menschengerechtes Alter.

Dieser Leitsatz gilt übergeordnet für die gesamte Urner Alterspolitik. Die folgenden Leitsätze und Ziele stützen sich auf diesen ersten Leitsatz ab. Das Leitbild will – gestützt auf eine Beurteilung des Ist-Zustands – aufzeigen, wo Handlungsbedarf besteht und wie die Altersarbeit in Uri konkret umgesetzt werden soll.



2. Generationensolidarität

Ausgangslage

Die ständig steigende Lebenserwartung verändert das bisherige Generationengefüge grundlegend. Im Zentrum steht die Frage, wie die Renten für die kommenden Generationen gesichert werden können – ein Thema, das den Rahmen eines kantonalen Altersleitbilds bei weitem übersteigt. Gegenstand kantonaler Alterspolitik müssen hingegen die Gestaltung der Beziehungen innerhalb und zwischen den Generationen sowie das solidarische Handeln sein.

Leitsatz

Eine aktive und zielgerichtete Förderung der Beziehungen zwischen und innerhalb der Generationen begünstigt das gegenseitige Verständnis und erleichtert solidarisches Verhalten.

Ziel 1

Generationenübergreifende Projekte bringen Jung und Alt einander näher und lassen neue solidarische Netze knüpfen.

Ziel 2

Die Förderung der Solidarität innerhalb der älteren Generation entlastet die jüngeren Generationen.

3. Selbstständige Lebensführung

Ausgangslage

Für die meisten Menschen ist eine selbstständige Lebensführung das entscheidende Kriterium für eine gute Lebensqualität – selbst dann, wenn sie den Alltag nicht mehr vollständig allein bewältigen können und auf Unterstützung angewiesen sind. In Uri besteht ein breites Angebot an diesbezüglichen Dienstleistungen. Es weist aber namentlich in den Bereichen Koordination, Information und Transport noch einige Lücken auf.

Leitsatz

Eine selbstständige Lebensgestaltung ist von zentraler Bedeutung. Ein bedarfs- und bedürfnisorientiertes Dienstleistungsangebot unterstützt die Autonomie der älteren Personen und vermittelt Sicherheit.

Ziel 1

Die Versorgungslage deckt im ganzen Kanton den Grundbedarf ab.

Ziel 2

Das Dienstleistungsangebot ist dank kundenfreundlicher Information bekannt und leicht zugänglich.

Ziel 3

Mobilität ist ein zentraler Aspekt der Lebensqualität. Die Transportmöglichkeiten in Uri ermöglichen den alten Menschen eine zufrieden stellende Mobilität.

4. Lebensqualität

Ausgangslage

Soziale Integration und körperliche Gesundheit sind wichtige Aspekte der Lebensqualität. Doch eine aktive Gesundheitserhaltung, die Körper, Geist und Seele umfasst, ist nicht nur aus persönlicher Sicht, sondern ebenso aus der Verpflichtung der Gesellschaft gegenüber notwendig.

Leitsatz

Die Altersarbeit beinhaltet vorbeugende Massnahmen und Angebote.



Ziel 1

Wirksame Massnahmen fördern und erhalten die Selbstständigkeit im Alter. Dadurch werden Kosten für Behandlung und Pflege gesenkt.

Ziel 2

Ein vielfältiges Angebot ermöglicht soziale Kontakte und eine aktive Pflege der Gesundheit.

5. Selbsthilfe und Freiwilligenarbeit

Ausgangslage

In der Altersversorgung ist neben der Angehörigenunterstützung die nachbarschaftliche und freiwillige Hilfe von grosser Bedeutung. An die Grenzen stossen diese Unterstützungsformen, wenn über längere Zeit intensive Dienstleistungen erbracht werden müssen. Sobald es um mehr als um Gefälligkeiten geht, müssen zum Erhalt dieser wertvollen Kräfte Strukturen und Entlastungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Selbsthilfe ist ebenfalls Teil der Freiwilligenarbeit. Die älteren Menschen wollen nicht nur konsumieren und umsorgt werden, sondern ihre Kräfte sinnvoll einsetzen und zwischenmenschliche Kontakte stärken.

Leitsatz

Selbsthilfe und Freiwilligenarbeit sind ein wichtiger Bestandteil der Altersarbeit; sie bereichern den Lebensinhalt aller und fördern den Zusammenhalt zwischen den Generationen.

Ziel

Die Stärkung der Freiwilligenarbeit und gegenseitigen Hilfe wird nicht dem Zufall überlassen, sondern gezielt gefördert.



6. Wohnformen

Ausgangslage

Die meisten älteren Personen möchten so lange als möglich selbstständig in der vertrauten Umgebung bleiben und bei Bedarf Unterstützung anfordern können. Die Realität entspricht diesem Wunsch weit gehend. Zwischen dem Wohnen zu Hause und dem Leben in einer stationären Einrichtung sind künftig Wohnformen denkbar, die in unterschiedlichem Mass eine selbstständige Lebensführung mit Dienstleistungen ermöglichen und einen Heimeintritt verzögern oder gar verhindern helfen. Auch die stationären Einrichtungen haben die Bedeutung der neuen Wohnform erkannt und tragen diesem Aspekt vermehrt Rechnung.

Leitsatz

Der Verbleib zu Hause ist die wichtigste Wohnform im Alter. Je nach Bedürfnis entstehen andere Wohnmöglichkeiten.

Ziel 1

Das private Wohnen zu Hause wird unterstützt und gefördert.

Ziel 2

Es existieren verschiedene Wohnmöglichkeiten zwischen dem Verbleib zu Hause und dem Leben in einem Alters- und Pflegeheim.

Ziel 3

Die Planung und Anpassung von Alters- und Pflegeheimen erfolgen zukunftsorientiert.

7. Hilfe und Pflege

Ausgangslage

Im Bereich Hilfe und Pflege spielt eine ausreichende Versorgung eine wichtige Rolle, Randregionen bangen um die zukünftige Altersbetreuung. Neue Krankheitsbilder, vorab die Zunahme demenzerkrankter Personen, stellen in der ambulanten und stationären Langzeitbetreuung eine grosse Herausforderung dar, die mit neuen Konzepten und koordiniertem Einsatz der Mittel zu meistern sind.

Leitsatz

Ein angemessenes und aufeinander abgestimmtes Hilfe- und Pflegeangebot ergänzt und ersetzt die Eigenkräfte. Neuen Krankheitsbildern wird bei der Altersversorgung vermehrt Rechnung getragen.

Ziel 1

Es wird eine ausreichende Versorgung innerhalb des Kantons angestrebt; aus fachlichen oder wirtschaftlichen Gründen sind Kooperationen mit anderen Kantonen möglich.

Ziel 2

Die Betreuung Demenzerkrankter wird verbessert.

Ziel 3

Die Leistungserbringer der Angebote an stationärer, ambulanter und sozialer Hilfe und Pflege pflegen eine Kultur der guten Zusammenarbeit.

Ziel 4

Alle Angebote werden in guter Qualität erbracht.

8. Finanzen

Ausgangslage

Alter und Altersarbeit erzeugen Kosten, aber auch eine Wertschöpfung, die sich nicht immer in Franken bemessen lässt. Die finanziellen Mittel in Uri sind beschränkt. Das zwingt zu haushälterischem Umgang und/oder der Erschliessung neuer Quellen und stellt die Frage nach der Verteilung der Mittel.

Leitsatz

Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel werden zielgerichtet und effizient unter den Anbietern verteilt.

Ziel 1

Angebote mit einem ausgewiesenen Bedarf bleiben erhalten und werden leistungsgerecht unterstützt.

Ziel 2

Finanzquellen aus privater Ebene sind zu nutzen.



9. Organisation/Koordination

Ausgangslage

Auf Grund der Ist-Analyse zeigt sich, dass in Uri die Steuerung und Koordination in der Altersarbeit und -politik zu verbessern ist. Nur so können bedarfs- und bedürfnisgerecht geplant, Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien genutzt werden.

Leitsatz

Geeignete Strukturen sichern Steuerung und Koordination der Altersarbeit.

Ziel 1

Die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden ist klar, praktisch und einfach. Alle Beteiligten kennen die Zuständigkeiten und handeln danach.

Ziel 2

Die Angebote werden bedarfsgerecht gesteuert, sind gut koordiniert und vernetzt.

Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion
des Kantons Uri

Klausenstrasse 4 • 6460 Altdorf

Telefon 041 875 21 51 • Telefax 041 875 21 54

E-Mails ds.gsud@ur.ch • www.ur.ch